



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

CDXVI. Buffo v. d. Schul. und sein Bruder quittiren den Rath zu Lüneburg
über 21 Rh. Gulden, am 25. Novbr. 1464.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54572](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54572)

CDXIV. Hans Hardow verkauft seine Renten aus zwei Höfen in Audorf an die v. Bodendick, am 15. Juni 1449.

Ick Hansf Hardow olden Wolters sone, Börger to Soltwedel bekenne — dat ick — hebbe verkoft — Dittirick von Bodendicke, Geverde v. Bodendik Ritter, Dittiriches Sone — myn Gut in dem dorpe tho Audorp — dat ick von unsen gnedigen hern Marggraffe frederick — tho lehn hat hebbe (folgt die Aufzählung der Hebungen aus zwei Höfen). — Verteinhundert — im negen und virtigsten Jar des negeften Sondages na des hilgen lichnams dage.

Aus dem Schulenb. Copiar. auf Fr. Salzw.

CDXV. Schreiben Ludolf Bodendorp's, Abt's von Oldenstad, an den Rath zu Lüneburg. Um 1450.

— Ick claghe jw tomale clechliken, so my wol klagendes ifs noed und behoeff over Laurenties van Holle, Frederik van Alvenfleve, Dyderick Vrytzen de Eldern, Busfen van der Schulenborch, Dyderick van Marenholte, Hynrike van Veltem to Harpke, Hovetlude, de nu am Vrydaghe vor Sunte Lucien dage neghest — mynen klosterre unde my dre dorppe by der Wypperrouwe, nomptliken Ryfte, Stockem unde Suttope vorroveden unde uthpucheden und nemen den armen Lüden des Klosters allent dat se hadden, van varenden Have, als Queck, fwyne, Peerde, Schaep, Ketele und Gropen myt allen Inghedompten und Klenoden, wo men de benomen mach, unnd venghen myne armen Lude und tofloghen Swanghere Vrouwefsnamen und Vrowefsnamen to male yamerliken und bermliken, dat se denne dethen uthe Betzendorppe, des ik my to Inn doch nicht vorhopede. Hedden defuluen ergenanten my ierghen wurumme to beschuldigende had, gy scholden myner theggen se to eren Rechte unnd aller Redelicheit mechtich gewesen hebben. Gude Frunde — efft defuluen uppeschreven my Ansprake nicht dechten to vorkerende, edder se my wolden umme genigherlege Sake beschuldighen, so scholl gy noch myner geghen se to allen eren und Redelicheyden vulmechtig syn, und hope, dat ik hirane vul bede. — am Mydweken na den veer hilgen Daghen to wynachten Anno Domini . . .

Ludolff Bodendorp
Abbet to Oldenstad

Den Erfamen und vorsichtigen Borghermestern
und Radmannen der Stad Lun'eborgh, mynen
leven Herrn und befundern guden Frunden.

Nach Pessingers Collectionen in der Bibliothek zu Wolfenbüttel.

CDXVI. Bussfo v. d. Schul. und sein Bruder quittiren den Rath zu Lüneburg über 21 Rh. Gulden, am 25. Novbr. 1464.

Wie Bussfo, Ritter, Her Henningh unde Her Alberd, Domheren to Magdeborch unde Hildensim, und Fritze, Hovetmann des sichtiges to Magdeborch, all geheten von der Schulenborch

bekennen — dat ufs der — Rad der Stad Luneborch — entrichtet unde betalt hefft eyn unde twintich — Rinsche gulden, als ufs to Behuff unser Vicarien yn der Borch to Soltwedel by deme gnannten Rade, uppe dessen negestvergangen sunte Michelis Dach to Rente bedaget weren — unde desses to — Bekantnitze — hebben wy erbenompden v. d. Schulenborch, Berndes v. d. Schul. Ingefegel, de myn, Her Bußen, Broder ifs — hengen laten — Verteinhundert Jar — ym ver unde festigesten Jare in sunte Katherinen Dage.

Nach Pfeffingers Collect. in der Bibliothek zu Wolfenbüttel vom Drig. in Ebstorf.

Eine ähnliche Quittung über 112 Rh. Gulden von 1447 findet sich daselbst aus dem Archiv zu Lüneburg.

CDXVII. Kurfürst Albrecht beurkundet, daß seine Schwägerin, die verwittwete Markgräfin Agnes, den Hans von der Schulenborg zu ihrem Vogte in Salzwedel angenommen habe, am 23. Febr. 1473.

Wyr Albrecht etc. Bekennen — Als die Hochgeboren furstynne vnse liue Swester frowe Angnes Marggraunne to Brandenburg vnde Burggraunne to Norenborge etc. vnnferm Rate vnd Liuen getruwen Hans vonn der Schulenborch to eynem vogede to Soltwedell, er liue die vogedie darfulueft to beriden vnde tovorwesen vp genömen, entfangen vnde ehm ock willen darumme gemaket, dat folcks mit vnferm willen vnde firworth geschen ist vnde ehm ock also to einem vogede darfulueft vngenomen hebben, hie vns vnde vnsern eruen ock dar vp gelobet vnde gefworen hefft vnde est hie van vnfern Lande vnde der vogedie wegen to schicken gewunne este den vihenden na Jagen vnde einigen schaden van desfuluen wegen nehmen edder entfangen werde, dat willen wy vnde vnse eruen en der schadelos holden, als andere vnse dynere. To orkund mit vnferm Anhangenden Insigel verfigilt, vnd geuen to Coln an der Sprew, Ame Abende Mathie M^oCCCC^oLXXIII^o.

Nach dem kurnärf. Lehnscopialbuche XXVI, fol. 200.

CDXVIII. Hans von Danne überläßt Horst seinem Vetter Heinrich von Danne, am 10. Mai 1479.

Ick Hans v. Danne bekenne — dat ick — hebbe gegeben und upgeloten Hinrick v. Danne minen Veddern sodan Gut, alle ick hebbe thor Horst tho losende, worumme bidde ick fruntlich gi ome sodens tostaden, wur ick ink wedder tho dinste und to Willen wesen mach, do ick tho allen tiden gerne. — Geschreuen XIV^o — im LXXIX Jar am Mondage na Cantate.

Nach dem Schulenb. Copialb. auf Pr. Salzw.